

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Radiopastorin Susanne Richter aus Hamburg

Sonntag, 19. Januar 2025

"Prüft alles und behaltet das Gute" heißt es in der Jahreslosung für 2025. "Was aber ist das Gute?" Das frage ich Nora Steen, eine der Bischöfinnen der Nordkirche.

"Ist das, was wir grade tun lebensdienlich? Das heißt also: Dient es dem, dass sich Menschen weiterentwickeln können, dass sie wachsen können. Dass sie Freiräume haben, ja, ihr Leben so zu gestalten, dass es ihnen entspricht. Das ist für mich eine große Frage, die ich tatsächlich bei uns in der Kirche an alles anlege, was wir tun."

Lebensförderlich auch für anders Denkende und nicht nur für diejenigen, die sowieso schon viel haben. Dafür muss sich nicht nur die Kirche einsetzen, sondern auch die Politik, sagt Nora Steen.

"Wir haben eben einfach eine wunderbare UN-Konvention der Menschenrechte und ein wunderbares Grundgesetz, in dem die Rahmenbedingungen aus meiner Sicht bestmöglich festgehalten sind. Und wenn da gleich zu Anfang steht, die Würde des Menschen ist unantastbar, dann klingt das natürlich an unsere christlichen Werte an, zeigt aber auch, dass das auch nochmal etwas ist, was fundamental über die Grenzen einzelner Religionen hinausgeht."

Das Gute ist weniger subjektiv, als man vielleicht denkt, dafür gibt es Kriterien: "Wie ist das mit der Würde des Menschen, wie ist das mit der Würde des Menschen bei uns im Land, die, weiß was ich, in Bürokratiemühlen geraten, wie ist das mit Menschen, die nicht auf dem ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln sind. Ist es wirklich so, dass wir so unterwegs sind, dass wir wirklich alle Menschen so ansehen und mit ihnen sprechen und mit ihnen nach Lösungen suchen, dass wir diese Würde in ihnen glänzen sehen?"

Unsere Würde gegenseitig anerkennen, und schützen, dass ist also auch etwas, was wir im Kleinen tun können. Dafür gibt uns Nora Steen einen guten Neujahressegen, ein Kraftpaket mit auf den Weg: "Ich wünsche allen Hörerinnen und Hörern, dass sie "hoffnungstrotzig" bleiben, dass sie es nicht aufgeben darauf zu vertrauen, dass es gut und besser werden kann und dafür finde ich "hoffnungstrotzig" ein wunderbares Wort, weil es auch zeigt, manchmal muss man auch ein bisschen gegen Sinn und Verstand einfach sagen, ja wir halten das hoch, weil es um was geht."